Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 65 (1992)

Heft: 7

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abfall ist nicht einfach Abfall – dies gilt auch auf Waffenplätzen

In die Abfallentsorgungskonzepte auf den Waffenplätzen der Armee sind in den vergangenen 16 Monaten rund 265 000 Franken investiert worden. Die entsorgten Abfall- und Recyclingtonnagen entsprechen jenen einer schweizerischen Kleinstadt.

w.m. Die jungen Schweizer wollen auch während ihrer Rekrutenschule nicht auf gewisse zivile Gepflogenheiten verzichten: Nach dem Konsum Hunderttausender von Dosengetränken wurden 1991 auf den Waffenplätzen gegen 50 Tonnen Aluminium entsorgt. Die 28 Aludosenpressen allein auf dem Waffenplatz Thun ermöglichten einen Dosenrücklauf von 80 Prozent zur Wiederverwertung. Wer mit seinem Walkman Musik hört, muss gelegentlich die Batterien ersetzen: Etwa zehn Tonnen Altbatterien aus privaten Walkmans und Radios sind im letzten Jahr durch die Armee dem Recycling zugeführt worden.
Der entsorgte Haus- und Hallenkehricht wird von der Sektion Betrieb der Abteilung Waffen- und Schiessplätze im Stab der Gruppe für Ausbildung auf 5000 Tonnen beziffert; dazu kommen 2300 Tonnen Küchenabfälle. Weiter fielen an: 240 Tonnen Glas, 1 Tonne Entwicklerflüssigkeit, 75 Tonnen Altöl, 4 Tonnen Fett und Speiseöl sowie 1000 Kubikmeter Papier und Karton. Die 200 Tonnen rückgeführten Weissblechs entsprechen etwa 1,1 Prozent des gesamten in der Schweiz anfallenden Konservendosenabfalls. Gesondert entsorgt und der Wiederverwertung zugeführt werden natürlich auch die neu aufgekommenen PET-Getränkeflaschen.
Für Behältnisse zur getrennten Abfallentsorgung hat die Abteilung Waffen- und Schiessplätze seit Januar 1991 rund 265 000 Franken investiert. So kosteten 34 Weissblechcontainer 130 000, 29 Glas-container 55 000 und 53 Batteriesammelstellen 21 000 Franken.
Der grösste Waffenplatz der Schweiz ist Thun. Er weist 650 000 Belegungstage aus, was dem Siebenfachen der gesamten Thuner Hotellerie entspricht. Die Abfallentsorgungskosten beliefen sich 1991 auf dem Waffenplatz Thun auf 161 000 Franken.
Das Recyclingbewusstsein ist bei der Mehrzahl der Wehrmänner bei der Ankunft auf den Waffenplätzen nur teilweise vorhanden, weswegen die Entsorgungskonzepte mit einer «Öko-Sensibilisierung» verbunden werden. In einer ersten Phase informieren die Vertreter der Waffenplatzverwaltung sämtliche Einheitskommandanten. In der zweiten Phase werden Quartiermeister, Feldweibel und Fouriere über die Notwendigkeit der gesonderten Entsorgung aufgeklärt. Die Sensibilisierung der Rekruten erfolgt dann in einer dritten Orientierungsphase durch die Truppenkader.

Drei EMD-Bauvorhaben

emd. Der Bundesrat hat aus dem Sammelkredit für Projektierungen total 1,65 Millionen Franken freigegeben. Sie sind bestimmt für: die Standortabklärung von festen Anlagen für das Integrierte Militärische Fernmeldesystem **(IMFS)**, die Erhöhung der früher bewilligten Projektierungskredite zum **Ausbau des Waffenplatzes Kloten-Bülach** und zur **Sanierung des Waffenplatzes St-Maurice.**

Grünes Licht für Blauhelme

gb. Der Bundesrat hat vom Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens zum Entwurf eines Gesetzes über die Bildung schweizerischer Blauhelmtruppen Kenntnis genommen. Aufgrund der überwiegend befürwortenden Stellungnahmen der begrüssten Kantone, Parteien und interessierten Organisationen hat er das Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) und das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) beauftragt, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Vernehmlassung, Botschafts- und Gesetzesentwurf auszuarbeiten.

Handel mit Jagd- und Sportmunition

jcr. Der Bundesrat will den Handel mit Jagd- und Sportmunition, der heute beim Bund monopolisiert ist, privatisieren. Er hat eine Änderung der entsprechenden Verordnung (Dienstordnung) vorgenommen. Damit erfolgt eine Anpassung an den EWR-Vertrag, der verlangt, dass staatliche Handelsmonopole umgeformt und Handelsbeschränkungen aufgehoben werden sollen. Übrigens: Zum Ausgleich des Wegfalls der Erträge, die der Bund aus diesem Handel bezogen hat, ist eine entsprechende Gebührenerhöhung geplant.

Stellenabbau in Emmen

LNN/-r. Die 800 Beschäftigten des Flugzeugwerkes Emmen gehen nach dem Entscheid des National-

rates, die Anschaffung neuer Militärflugzeuge vorläufig auszusetzen, harter Zeiten entgegen. Nach heutiger Planung werden nach Auskunft von Direktor Hansjürg Kobelt 1993 rund 100 Personen weniger beschäftigt. Betroffen sind vor allem temporär Angestellte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit befristeten Verträgen.
Ebenfalls das BAMF (Bundesamt für Militär-Flugplätze) Emmen, das zuständig ist für Betrieb und Unterhalt der Flugzeuge, muss bis 1995 rund 30 Mann abbauen, was aber nicht im Zusammenhang mit der Flugzeugbeschaffung steht. Heute beschäftigt das BAMF Emmen 310 Personen.

Pressespiegel

Das Armeeleitbild '95 im Ständerat

-r. Am Montag, 15. Juni, befasste sich der Ständerat mit dem Armeeleitbild '95. Dieses wurde grossmehrheitlich durch den Rat begrüsst und schliesslich nahm der Ständerat Kenntnis davon. Hier nun einige «Müsterchen» aus der Verhandlung (entnommen aus der NZZ):

Schmid (Appenzell Innerrhoden, cvp.): «Die Kommission stellt dem Bericht ein gutes Zeugnis aus. Sie teilt die Lagebeurteilung des Bundesrates. Die Armee kann sich nicht mehr auf ein einziges Einsatzszenario konzentrieren. Aber die Armee darf nicht einfach zu einem Dienstleistungszentrum werden. Sie muss ein Machtmittel bleiben.»

Loretan (Aargau, fdp.): «...Der Krieg in Jugoslawien ist Realität. Ein wehrloses Europa wäre gefährlich.»

Uhlmann (Thurgau, svp.): «Das Festhalten am Milizsystem, der Abbau des Sollbestandes und die Neuordnung des Heeres stellen gute Rahmenbedingungen dar. Ein zweijähriger WK-Rhythmus wird ohne Niveauabbau jedoch kaum möglich sein. In die Ausbildung müssen zwingend neue personelle und finanzielle Mittel gesetzt werden.»

Huber (Aargau, cvp.): «...Der Armee kann man Vertrauen entgegenbringen. Wir haben in der Vergangenheit den richtigen Krieg vorbereitet. Dies ergibt sich drückend aus den Akten der ehemaligen DDR und der Warschaupaktstaaten. Die SP betreibt dagegen derzeit eine Flucht in die Sicherheitspolitik Europas.»

Plattner (Basel-Stadt, sp.): «Das Armeeleitbild und die Beschaffung der F/A-18 hängen eng zusammen. Wird die GSoA-Initiative angenommen, dürfte das Leitbild überflüssig sein.»

Morniroli (Tessin, lega.): «... Ein Krieg ist in Europa unwahrscheinlich. Es besteht kein Zeitdruck, ein Flugzeug zu beschaffen. Das Armeeleitbild muss auch ohne Kampfflugzeug durchgezogen werden.»

Schoch (Appenzell-Ausserhoden, fdp.): «Das Armeeleitbild bringt endlich Schritte in Richtung Flexiblisierung.»

Rüesch (St. Gallen, fdp.): «Die Armee hat an Selbstbewusstsein verloren. Wir brauchen eine realistische Armee und keine Visionen.»

Frick (Schwyz, cvp.): «Das Armeeleitbild verdient unsere Unterstützung und Anerkennung. Wir begrüssen, dass erstmals eine Ausbildungskonzeption vorgelegt wird. Der Ausbildungsstand unserer Truppe ist jedoch an der unteren Grenze: Es geht nicht an, durch eine Verkürzung der Dienstleistung das Niveau noch weiter zu senken.»

emd. Wechsel in hohen Posten der Armee und des EMD auf 1. Juni 1992 und 1. Januar 1993. Der Bundesrat hat auf den 1. Juni 1992 ernannt:

Divisionär Hans-Rudolf Fehrlin

bisher Direktor des Bundesamtes für Übermittlungstruppen, zum Chef Führung und Einsatz (CFE) beim Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen (KFLF)

Oberst i Gst Edwin Ebert

bisher Chef Ausbildung der Übermittlungstruppen, zum Direktor des Bundesamtes für Übermittlungstruppen, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Rücktritte

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1992 in den Ruhestand entlassen:

- **Korpskommandant Heinz Häsler** Generalstabschef

- **Korpskommandant Adrien Tschumy** Kommandant Gebirgsarmeekorps 3